

hell. Die hygienische Kommission wird unermüdetlich ihre Arbeiten beginnen und werde nach der Wolga zur näheren Prüfung des Thatsachen befragen. Auch sind bereits Anordnungen getroffen worden, daß den entsehtenen Ärzten und Beamten europäischer Staaten jeder mögliche Vorstoß für die Ausübung ihrer Pflichten geleistet werde.

Besichtig der Ansichten der russischen Ärzte in Betreff der Quarantäneregeln sind die Ergebnisse mehrfachiger Sitzungen der Gesellschaft russischer Ärzte in Petersburg von Bedeutung. Unter Vorsitz des Prof. Volkow wurde einerseits anerkannt, daß die Sendung im Gouvernement Astrachan die Pest sei, andererseits angeführt, daß die Sperre nicht immer wirksam gegen Epidemien sei. Alle erklärten sich nach Beratungen in getrennten Gruppen einmütig gegen die Quarantäne. Die Sperre sei wenig wirksam, eine Verbesserung der sanitären Verhältnisse und hygienischen Bedingungen wurde dagegen in Aussicht genommen.

Die österreichische Regierung wird den Sanitätsreferenten in Lemberg, Dr. Diezaki und den Primärarzt des Wiener Rudolfspitals, Dr. Riemann, nach Auslauf entsenden. Am 30. d. hat im Ministerium des Innern eine Besprechung mit den Delegirten der rumänischen Regierung stattgefunden, welche die Bereitwilligkeit ihrer Regierung erklärten, die bei den Kommissionsverhandlungen empfohlenen Maßregeln durchzuführen. — Der österreichische Vizekonsul in Petersburg telegraphirt unter 27. d.: Die letzten offiziellen Nachrichten aus Astrachan vom 25. d. konstatiren nur einige wenige Erkrankungsfälle. Das Gerücht von dem Ausbruch der Krankheit in einem Hause in Petersburg und in Moskau ist erfunden.

Ueber die Verhandlungen der Wiener Konferenz zur Beratung der Abwehrmaßregeln gegen die Pest ist eine Reihe zahlreicher Nachrichten verbreitet worden. Da dieselben zum Theil geeignet sind, denmüthigsten Auffassungen herbeizuführen, für welche keine Begründung vorliegt, konstatiren wir hiermit, daß, wie bereits ein dem größten Theile der Surrogate der getriggerten Beiträge noch eingehendes Telegramm meldete, alle Nachrichten, welche sich auf angebliche Erklärungen des deutschen Delegirten Geh. Rathes Finckelstein über beachtete oder gar bereits vorbereitete militärische Maßnahmen zu einer Grenzsperrung beziehen völlig erfunden sind. Die bis jetzt eingegangenen Nachrichten lassen im Gegentheil hoffen, daß es gelingen werde, die Sendung in ihrer augenblicklichen Begrenzung zu erhalten. Dagegen veröffentlicht der Staatskanz. das sofort in Kraft getretene Verbot der Einfuhr der bereits bezeichneten Waaren mit Einfuhrung von Holz aus Russland. Die Nachricht, daß Herr Prof. Hirsch die Mission übernommen hätte, im Auftrag des deutschen Reiches nach Russland zu gehen, wird gegenüber den noch stehenden Verhandlungen als verfrüht bezeichnet. Herr Prof. Hirsch wird eintretendfalls von mehreren jüngeren Ärzten begleitet werden. Die deutsche Kommission will beschließen, daß alle aus Russland über die Grenze kommenden Personen nachzuweisen haben, daß sie sich 20 Tage vor Anfuhr in der Grenze in unermüdetlicher Gesundheitsaufgehaltung haben, wenn nicht, erfolgt Zurückweisung. Das Reichsgesundheitsamt hat die Bildung einer fährdigen internat. Sanitätskommission angetragt.

Die Fortsetzung der ebenfalls Berichtsmäßig gegen die Einschleppung der Pest hinsichtlich der aus dem schwarzen Meere in Konstantinopel eintreffenden Fahrzeuge beschlossen.

* Einem vom Dr. Scholowski in der Petersb. Medicin-Gesellschaft gehaltenen Vortrage über die Pestwäuter Pest im Jahre 1770 ist folgendes zu entnehmen: Die Ausbreitung erfolgte während unteer Truppen in Galas standen, und drang über Hufschre weiter vor. Trotz vielfacher, energischer Sanitätsmaßregeln, trotz zahlloser Quarantänen und Schlagbäume gelangte der schwarze Tod im Oktober 1770 bis ins Herz von Moskau und raffte bald 1700 Menschen dahin. Im Mai starben in Moskau 678 Menschen, im Juni 1029, im Juli 1708; schließlich erkrankte die Zahl der täglichen Sterbefälle auf 400—500, im September sogar bis 700 Menschen den Tag (im Ganzen starben im September 21,400 Kranke) ohne die im Geheimen Beerdigten zu rechnen; im Oktober 1771 fanden über 17,000 Sterbefälle statt und das endliche Resultat der amtlichen Bestattungsliste ergab 180,000 Sterbefälle. Dazu kamen noch hunderttausende Menschen im Umland vor, denen der greise Archimandrit von Moskau, Ambrosios, zum Opfer fiel. Unbeglückt getödtet wurde das Uebel durch die Energie des nur deswegen nach Moskau gelangten Grafen Griqori Drow. Das Uebel wird ängstlich die Kranke und die Krone zählte einen Leben, der sich zu seinem eigenen Nutzen behandeln lassen wollten ein Gedächtnis von einigen Hunderten ein wohlthätiger Bred der ihr eine halbe Million gestiftet hat.

[25]

In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

Es war dieselbe und doch nicht dieselbe. Diese Frau sah mindestens um zehn Jahre älter aus, als das lustige sensafte Wesen, das er auf den Brettern des Prinzess-Theaters gesehen. Dunkle Ringe zeigten sich unter ihren Augen und ein dunkler Flaum an ihrer Oberlippe, den er zuvor nicht bemerkt hatte. Sie trug eine Art Verneis um ihre Schultern geworfen und eine Hande aus Seiden und Wändern saß auf ihrem Haar. Unmittelbar fuhr Hazelwood vor ihr zurück.

„Ach bin Mademoiselle Fançon“, sagte die Erscheinung in einer weichen schmerzenden französischen Stimme; „was kann ich Ihnen für Monsieur Hazelwood?“

„Wand er sich unter dem Einflusse einer Vision? Wo war diese seltsame Ähnlichkeit mit einer Toten, die im Theater eines so tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Er sah sie an mit einem Gefühle, auf welchem Schmerz und Aerger um die Herrschaft rangen. Die Däute der unsichtbaren Mächte in der Wüste betäubten ihn. Unbewußt that er einige Schritte gegen die Thüre.

„Ich sah Sie Abends im Schauspiel“, sagte er, „und fand in Ihnen eine Ähnlichkeit mit einer Person, welche mir — nun, ich brauche Ihnen nicht zu sagen, was sie mir war. Ich bitte, Mademoiselle, mit einer Frage zu erlauben, die Sie mir wahrheitsgetreu beantworten wollen. Kennen Sie mich?“

Er ließ ihr Augen mit Aufmerksamkeit auf ihm ruhen, dann gab sie ihm leicht hinter ihren Fingerhaken.

„Nein, Monsieur“, antwortete sie, „wie eine, welche sich die Frage wohl überlegt hat; ich habe nicht das Vergnügen — ich kenne Sie nicht.“

„Sind ein Moment. Sind Sie, was Sie zu sein scheinen?“

„Sind Sie wirklich Mademoiselle Fançon, eine französische Schauspielerin?“

„Sie hob ihre Schultern und Augenbrauen zugleich. „Mon Dieu! Ich bin ich und keine Andere. Ist es das,

* Die Entfernung der Pestherde Jaxam und Meljanta beträgt 335 resp. 407 Meilen von Wien aus.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat 4000 M. zu Ehrenpreisen für die deutsche Malerei-Ausstellung bewilligt. Auch von andern Seiten sind zu diesem Zwecke Gelder bewilligt. Der Kronprinz hat vorerwähnte längere Besprechungen mit dem Staatskanzler von Bülow und dem Vizepräsidenten Fürsten Hohenlohe gehabt, bei denen es sich wohl um die Vergänge in Paris gehandelt haben mag.

Der deutsche Vizekonsul in Paris, Fürst zu Hohenlohe-Schillingensfeld hat sich gestern früh auf seinen Posten zurückgegeben.

Frh. v. Barnhäuser hat sich gestern früh nach Friedriehsruh zum Reichsausschuß begeben.

Mehrere Blätter melden, Graf Hagefeldt habe seine Entlassung von dem Vizekonsulposten in Konstantinopel nachgesucht. Die Nachricht entbehrt jeglicher Begründung.

Das Gesetz über die Disziplinargewalt des Reichsausschusses gegenüber seinen Mitgliedern hat in Zusatzausschuß des Bundesrates bereits eine erhebliche Beschränkung erfahren. Mitle und Verweis seien dem Präsidenten, sowie bis zum Ablauf einer Verfallensperiode, wurden als Disziplinarmittel beibehalten, verworfen dagegen die Vereinhaltung des Strafrichters und der Verlust des passiven Wahlrechts.

Die Korvette „Prinz Adalbert“, 12 Geschütze, Kommandant Kapitän von Mevius, auf welcher sich bekanntlich Prinz Heinrich von Preußen befindet, hat am 30. Dez. v. J. die Kette von Montevideo auf der Reise nach Balparaiso verlassen.

Wie die „Post“ meldet, hat das Kriegsgericht in Sachen des „Großen Kurfürsten“ gestern die Verlesung der Akten einschließlich der Gutachten beendet. Heute findet dann nach dem Schlussvortrag der einzelnen Angeklagten statt, in welchem es denselben freispricht, ihre Bemerkungen über die einzelnen Gutachten vorzubringen. Nach Beendigung dieses Schlussvortrages ist die Sache als spruchreif zu betrachten. Alle etwaigen Einzelheiten entziehen sich der Konstitution dieser Kriegsgerichte gemäß, natürlich der Oeffentlichkeit.

* Gestern trat die durch 7 Mitglieder verfasste Budgetkommission der Abgeordnetenversammlung in Beratung über den Nachtragsetz der Justizverwaltung mit Beschluß auf Antrag des Abgeordneten Dr. von Gieseler die Oberlandesgerichtspräsidenten von 11,400 M. des Etats auf 14,000 M., den der Oberlandesgerichtspräsidenten auf 4800 M. bis 6000 M. (statt 4000 bis 6000 M.) und den der Landes- und Amtsrichter auf 2400 M. bis 6000 M. (statt 2400 bis 5400 M.) zu erhöhen. Nach der Erklärung der Richterpräsidenten nach den Beschlüssen der Budgetkommission, welche man hört, alle fraktionellen Stimmen, so daß also mehrheitlich ein einstimmiger Beschluß des Abgeordnetenhauses zu Stande kommt, welchem die Regierung dann auch Folge geben dürfte.

Der Landwirthschaftsrath hat eine Resolution gegen die Vertheuerung des Tabaks nach Beschluß angenommen. Zur Vermeidung einer schmerzlichen Schädigung des Tabakhandels wurde vorgeschlagen, für Wohlthat eine Gerichtssteuer zu erheben, die erst beim Eintrage des Tabaks in die Fabrik fällt; was das Monopol der vorerwähnten Gerichtssteuer vorzuziehen.

In der württembergischen Kammer ist gestern der Antrag der Linken eingebracht worden, nach welchem die Regierung ersucht werden soll, dem Reichstag das Disziplinargesetz die Zustimmung im Bundesrathe zu verweigern.

▼ Berlin, 30. Jan. Die Mittheilung der „Köln. Ztg.“ über eine vorläufige neue Paße der Erwägungen in Betreff des Welfenfonds hat vielfache Bemerkungen in der Presse hervorgerufen, die zum Theil der Berichtigung bedürfen. Die Behauptung, daß Fürst Bismarck neuerdings allein über den Welfenfonds disponire, ist ebenso unrichtig, wie die andere, daß die übrigen Minister vor einiger Zeit abgetreten hätten, sich an der Verwaltung des Fonds weiter zu betheiligen. Wennerner die von der „Köln. Ztg.“ angeführten Erwägungen auf eine frühere vom Finanzminister gegebene Anregung zurückgeführt werden, so ist, abgesehen von der ganz irrigen Deutung dieser früheren Anregung, zu bemerken, daß die „Köln. Ztg.“ ausdrücklich von Erwägungen spricht, welche durch das Verhalten des Herzogs von Cumberland neuerdings veranlaßt worden seien. Damit erledigen sich die sonstigen an die Nachricht geknüpften bereits landläufigen Beträchtungen über die bisherige Verwendung des Welfenfonds. Man darf sich versichert halten, daß die Anfrachterhaltung dieses ver-

meintlichen Benefiz der Regierung keinen Faktor bei den Erwägungen der letzteren über die Befähigung der Angelegenheit bildet. — Die Angaben vertriebener Blätter über die Resultate der kommissarischen in Bezug auf die Abwehr der Pest gepflogenen Beratungen sind hauptsächlich Kombinationen. So ist es z. B. unwahr, daß die Entscheidung von zehn Mezzinen nach Ausschluß beschlossen worden. An den noch fortgeführten Beratungen nehmen Prof. Hirsch von hier und Prof. Pettenkofer aus München theil.

Zur Ausführung des Sozialistengesetzes liegen heute folgende Nachrichten vor:

Die Reichskommission hat, wie schon durch den „Reichsanzeiger“ bekannt geworden, das von der Scheinbauernschaft in Dresden erlassene Verbot der Wochenfrist der Skatulation an der Gibe aufgehoben. Das Verbot war erfolgt mit Bezug auf die Nummer vom 7. Dez. v. J. und besteht auf ein in der über entlassenen Gibe. Die Aufhebung des Verbots leitens der Reichskommission wird damit begründet, daß das Verbot bis dahin sozialdemokratische Tendenzen nicht verfolgt habe und daß auch in dem fraglichen Gebiete zwar eine abfällige Kritik der Ausweitungsmäßregel, welche jedoch nicht notwendig auf eine sozialdemokratische Parteilichkeit zurückzuführen ist, nicht aber sozialdemokratische Tendenzen in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise nachzuweisen sind.

Der „Vereinsklub“ (früher den Namen „Vereinsklub“ führend) in Dittendorf bei Wismar ist verboten.

Galle, den 31. Januar.

— Morgen wird das Kremkammer die Ehepaar, Dessauerstraße Nr. 4 hierher, das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

— Heute morgen kurz nach 7 Uhr hatten sich auf einem Anstehende vor dem Hause Mauerstraße Nr. 9 fünf in Staare eingeklemmt. Die Hausbesitzer wurden durch den Geruch des einen Staars aufmerksam; auch die andern fünf wurden und gebeten sich trotz der rauhen Luft munter und behaglich.

Meteorologische Station.

	30. Jan. 10. U. Ab.	31. Jan. 8. U. Mra.
Barometer Millim.	762.11	761.51
Thermometer Celsius	-3.63	-5.00
Rel. Feuchtigkeit %	88.9%	87.4%
Wind	E	E

6 Uhr früh. Der Nordost hat über Nacht wieder abgeschwächt und die Temperatur ist auf 4 Grad unter 0 gemittelt. Sonst keine Veränderungen.

Wetter. Der Sternwart der Hamburg u. der Sternwart bei Wola, 30. Jan. 8 Uhr morgens. Im ganz Mittelwarte hielt der hohe Aufdruck noch an bei schwacher bis freier östlicher Luftströmung, milderer Temperatur und heftigem Himmel, das Wolkengebiet hatte sich weitwärts ausgedehnt. Im Norden war die Temperatur geltegen und Taumetter eingetreten. Später +3 West leicht befeht. Westberg — 21 Südost still wolklos, Ostau — 23 Süd still befeht, Stockholm — 6 Südost mäßig Nebel, Rønne — 18 Ost leicht, Hamburg — 2 Ost leicht befeht, Berlin — 2 Südost still befeht, Breslau — 1 Südost leicht befeht, Wien — 1 still befeht, München — 0 Ost schwach Nebel, Kassel — 2 Ost still befeht, Karlsruhe — 0 Nordost leicht Regen, Krefeld — 1 Nordost mäßig befeht, Paris 0 Ost still Nebel.

Provinzial-Nachrichten.

Dr. Wrobin Köppe.

Direktor der Provinzial-Zentralanstalt zu Alt-Scherbitz bei Schanditz.

Im besten Mannesalter in mitten geheimer Thätigkeit ist am 30. Januar der Direktor der Zentralanstalt zu Alt-Scherbitz, Prof. Dr. Köppe verstorben. Er war am 26. Mai 1832 zu Bötzig geboren, erhielt seine Gymnasialbildung auf der lateinischen Schule zu Halle, bezog die Universität zu Leipzig, wo er 2 Jahre verweilte. Er hatte eine Studien auf der Universität zu Halle fort und promovirte hier am 9. Juli 1856. Sein besonderes Interesse für hygienische Studien führte ihn zu Da m e r o w, dem damaligen Direktor der Provinzial-Zentralanstalt, dessen Assistenzarzt er sehr bald wurde; Damerow's Einfluß auf ihn war so groß, daß er sich ganz der Karriere als Trientarzt hingab. Er hatte dies auch nicht zu bedauern, denn Damerow's Tode (1866) bekam er, obwohl sich viele tüchtige Männer der Wissenschaft darum beworben hatten, das Direktorat der Provinzial-Zentralanstalt. — Im Jahre 1869 habilitirte er sich als Privatdozent für das Fach der Hygiene und hygienischen Vorkenntnisse bei der Universität, und wurde sehr bald, mit Umhebung anderer tüchtiger Privatdozenten, zum außerordentlichen Professor ernannt. Die neue, vom Provinzial-Landtage

was Sie meinen, Monsieur? Ja, ja! Ich bin nicht Ihre Freundin, weder tollt sie!“

Hazelwood ging zur Thüre.

„Ich bitte Sie um Verzeihung, Mademoiselle, für den Irrthum, den ich begangen — für die Unruhe, die ich Ihnen in dieser unpassenden Stunde bereite. Ich sage Ihnen: Gute Nacht!“

„Sie machte ihm einen tiefen Kniz — ihr Gesicht war dabei abgewendet.

„Gute Nacht, Monsieur.“ Sie erhob ihre Stimme zu einem schillen Schrei: „Kommt hierher Celeste, und zeige diesem wahnwitzigen Gentleman den Weg aus dem Hause!“

Wie Hazelwood diesen Ruf hörte, trat die alte Frau mit der Kerze sogleich aus einem Gange, wo sie auf das Ende der Zusammenkunft gewartet zu haben schien. Sie hatte große Gelle, dem Besucher den Weg aus dem Hause zu zeigen. Er meinte, das er ein seltsames Gesicht gesehen hätte, daß sich mit dem Aufgange der Mondscheibe von Nr. 9, Dal Terrace, vermißte. Im nächsten Momente fand Guy Hazelwood unter den Sternen der stillen Nacht, trauriger als zuvor.

Er stieg in das Cabriolet, das am Thore wartete und fuhr zurück nach Verdelci-Square.

„Welch' einen entsetzlichen Narren habe ich da aus mir selber gemacht!“ sagte er sich tief in seinem Herzen. „Die Toten bleiben todt, so weit ich es entenden konnte. Und dennoch, als sie diesen Abend bestand auf der Bühne, hätte ich schwören können, es sei mein kleines Mädchen aus dem Reiche der Toten ins Leben zurückgekommen.“

Dreizehntes Kapitel.

Dandy Dobbin.

Sieben Jahre vor dem Datum des letzten Kapitels — sieben Jahre bevor Guy Hazelwood, in der flüchtigen Verfolgung eines Schattens an der Thüre von Nr. 9, Dal Terrace Wagnwasser fand, ritt eine einjähige Stute von Cornwall entlang, westwärts gegen Sand's-End, ein Mann auf einem starken Pony durch den Wind und das Mondlicht.

Er war auf seinem Heimwege vom Deymarkt zu Postdam, einer kenadänter Stadt, aber häufiges Einsteigen in Cap-

häusern längs des Weges und längerer Verweilen beschloß hatte ihn etwas verspätet. Er war alt, von rothem Gesichte und weißem Haar und in dicken Fries geleidet — augenscheinlich ein Freisasse von einigen Anprüchen. In einer ledernen Brieftasche, auf seiner Brust verborgen, führte er die Summe von achtzig Pfund bei sich — der Preis der Kühe und Schafe, die er auf dem Markte verkauft.

Obwohl der Vollmond sich über ihn fortbewegte, war die Nacht doch unaussprechlich einjam. Wolkennaffen wurden vom Winde unter dem Himmel dahingefegt. Der Weg ging am Saume eines Gemeinde-Angers, der verlassen erschien wie ein Versteherden — ein wahres Paradies für Straßenräuber. Wenn das Gesicht des Mannes nicht durch Tränen hoffnungslos demüthigt gewesen wäre, so würde er seine Thorheit bebauert haben, das er nämlich vor zwei Stunden seinen harten Pleistritter vorausgeschickt hatte nach seinem im Lande liegenden Gehöfte.

Plötzlich sprang hinter einem Klumpen von Ginsterbüschen an der Begleierte eine Gestalt hervor und ergriff den Hony am Hügel. Das Tier bäumte sich.

„Wohr!“ schrie er alte Mann und in der nächsten Sekunde fiel ein Knüttel auf ihn herab und schlauerte ihn löstlicher aus dem Sattel. Er fiel der Länge nach über den Weg und lag da wie ein Tothter. Der Angreifer, ein Burche unter mittlerer Größe, um das Kinn mit einem dicken, roten, baumwollenen Taschentuche verwickelt, beugte sich über ihn und schob eine Hand in die Brusttasche seines Friesrockes. Er zog eben die lederne Brieftasche hervor, als ein eilender Schritt auf dem einsamen Wege gefürt wurde — und gleich darauf eine schwere, kraftvolle Hand seine Schulter erfaßte.

„Doll!“ rief eine Stimme; „verdammter Dieb, was thust Du da?“

Der Straßenräuber sprang auf seine Füße, warf einen Blick, auf den Angenommenen — einen jungen Mann mit einem Ransack auf seinen Schultern — und wendete sich zur Flucht. Dies war aber nicht in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Anderen.

„Dalt, Schurke!“ schrie er und faßte ihn bei dem roten Halsbunde, wobei er eine dunkle benarotte Wange und ein Paar glühender Augen dem Mondlichte aussetzte. Der Räuber

Zur gefälligen Beachtung!
 Unter heutigem Datum verlegte meine Commandite gr. Ulrichs-
 strasse Nr. 3 nach der

Unter-Leipzigerstrasse Nr. 105

neben dem Hôtel „zum goldenen Löwen“.

Gleichzeitig sage meinen geehrten Kunden von Halle und Umgegend für das mir in so grossem Maasse geschenkte Vertrauen besten Dank und werde ferner bemüht sein, durch reelle Bedienung, sowie durch gute preiswürdige Waare mir dies Vertrauen zu erhalten.

Meine Commanditen:

Königsstrasse 5a Alte Promenade, Geiststr.-Ecke 1
 werden in der bisherigen Weise bestehen bleiben.

Halle a. S., den 1. Februar 1879.

J. Neumann, Cigarrenfabrikant, Berlin.

Bettrell, Daunenköper, Inlett u. Bettparend,
 leinene und baumwollene Bettzeuge,
Matratzendrell in 115 u. 142 Ctm. breit,
 leichtere Breite ist vollständige Matratzenbreite,
 empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Aleinschmieden 5. H. A. Burkhardt.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage einen

Ausverkaufs-Bazar

**Hôtel „Stadt Zürich“,
 Markt- u. Klausstrassen-Ecke,**

eröffne. Sämtliche Waaren stammen aus Concurs-Geschäften und bin ich daher im Stande, zu

staunend billigen noch nie dagewesenen

Preisen zu verkaufen. Das Lager enthält:

Fertige Herren-, Damen-, Knaben- u. Kinder-
 wäsche, Bettrells, Inlets u. Bettzeuge, Lein-
 wand, Dowlas, Shirting und Chiffon, Gardi-
 nen, Mulls und Battische, leinene u. baumwoll-
 Taschentücher, Stickerien, Kleiderzeuge, Kra-
 gen und Stulpen, Planelle, Vorhänge, sämt-
 liche Aussteuer-Artikel u. v. m.

Indem ich einem werthen Publikum mein Waaren-Lager zu billigen Preisen bei Einkäufen bestens empfehle, zeichne

**A. Dienstag,
 Hôtel „Stadt Zürich“.**

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum die ergebene An-
 zeige, daß ich mich am heutigen Tage hier selbst

gr. Steinstr. 49 neben Gasthof gr. Steinstr. 49

als **Fleischermeister** etablirt habe und soll es

mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden mit

allen Sorten Fleischwaren

in nur bester Qualität zu bedienen.

Halle, den 1. Februar 1879.

Otto Rensch.

Gr. Steinstraße 49.

Gr. Steinstraße 49.

Als ganz besonders billig

offeriren wir:

Weisse Damen-Unterwäsche mit Säumen, St. n. 1 u. 50 s.

Weisse Damen-Unterwäsche mit breiten Stickerien, St. n. 2 u. 50 s.

Weisse Damen-Unterwäsche mit halber u. breiter Stickerie, St. n. 3 u. 40 s.

Schleppwäsche mit halber und breiter Stickerie, St. n. 6 u. 40 s.

Weisse Kinder-Unterwäsche, Stück von 60 s. ab.

Damen-Hüte von reinwoll. Köper-Planelle, St. n. 4 u. 40 s.

Ferner um vollständig damit zu räumen

zu jedem nur annehmbaren Preise:

Einem Posten 1/2, Velour-Umschlagtücher, St. b. 3 u. 40 s. ab.

Einem Posten ganz große elegante Balltücher, neueste Dessins.

Einem Posten Hüte in großer Auswahl, St. b. 2 u. 40 s. ab.

Unsere anerkannt guten

Dowlas-Wäsche-Fabrikate

zu bekannten billigen Preisen.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,

11. große Ulrichsstraße 11.

Po-ho-Essenaz,
 das Bacon 75 Pfg.,
 empfiehlt
 die hiesige Uebersetzung
 von **G. Gröhe,**
 Leipzigerstr. 104.

Ernst Karras jun.,
 Markt 25, Waagegebäude,
 empfiehlt seine Drechsler-Werkstatt
 zur Anfertigung einträglicher Arbeiten

Empfehle den Herren Land-
 wirthen meine

Alee-Wühle

zur gefälligen Benutzung.

Königsstr. b. Friedberg a/S.,
 den 28. Januar 1879.

Carl Knochenhauer.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 1. Februar 1879.

18. Vorstellung im IV. Abonnement.

Auf allgemeines Verlangen s. 9. Male:

Doctor Klaus.

Aufspiel in 5 Acten von P. Arronge.

Sonntag:

Mein Leopold.

Volksstück mit Gesang in 3 Acten von

P. Arronge, Verfasser von „Bohemian's

Recher“ und „Doctor Klaus“.

Kaspar-Theater

im kühlen Brunnen am Markt.

Heute Sonnabend

Vorträge

Auf 4 Uhr Nachmitt. u. 7 1/2 Uhr Abds.

Kaspar als Nachtwächter, in 3 Acten.

L. Kalista.

Bauer's Brauerei.

Sonnabend Abend **Pökelknochen**

mit Meerrettig und Klee.

Bier hochfein. **F. C. Müller.**

Rheinischer Hof.

Amerkant vorzüglichste Küche, hoch-

feinstes Gohlfier und Erlanger Bier,

reine, billige Weine, angenehmer Ho-

telienaufenthalt, empfehle bestens.

Geschäft **Herrn Schneider.**

Geese's Restauration.

Heute Sonnab. b. früh an Pökelknochen.

Brehna.

Sonntag den 1. Februar er. große

Schlittenfahrt. Sammelplatz: Gsch-

hof zum Besten! Abgangzeit 2 Uhr

Abends Ball, wozu freundlich ein-

ladet **Osw. Klingner.**

Sing-Academie.

Sonnabend den 1. Februar Nachm.

5 Uhr Uebung für Damen im Saale der

Volksschule. **Der Vorstand.**

Plattdütsche Vereen.

Stoh's Restaurant, Königstr. 11.

Sonnabend den 1. Februar 1879

Monatsversammlung.

Um recht zahlre. Begehung erdicht

De Wörhand. **B. Wölke.**

Plattdütsche Club „Frik Reuter“

Zivill-Gaarn.

Sonnabend den 1. Februar 1879

Monatsversammlung.

Besprechung wegen Kränzchen.

De Wörhand.



Städt. Interessen.

Sonnabend 8 Uhr Sitzung Reichsanstalt.

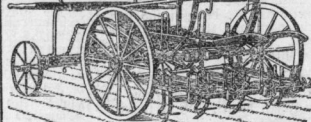
Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

D. R.-Patent No. 4281.

Zimmermann's

Patent-

Hackmaschine



hat Vorder- und Hintersteuer, ist für Rüben, Kartoffeln, Getreide, Cel-
 lerrucht u. s. w. vorzüglich geeignet, ganz aus Schmiedeeisen und Stahl, leicht
 im Gewicht und bequem in der Handhabung, **billig im Preise.** Im vor-
 zügigen Frühjahr über 100 Stück geliefert.

Allein landwirthschaftlicher Autoritäten als Referenz. Cataloge
 gratis und franco.

F. Zimmermann & Co.,

Halle a. d. S.

Kaufmann. Unterrichts-Institut.

Tages- und Abend-Curse. — Alle Zweige der Handelswissenschaften, —

Verbesserung der Handschrift.

— **Haupt-Vorzug: schnelle und bedeutende Fort-**

schritte. — Prospekte gratis.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Hermann Kühne.

Lehrer der Handelswissenschaften.

NB. Privat-Einzel-Unterricht in allen gewünschten Fächern.

Schuh- und Stiefellager

zu billigen Preisen auszubereiten.

Löbejün, den 30. Januar 1879.

August Tranzschell jun., Schuhmachermeister.



Ed. Schulze

Leipzigerstraße 21,

empfehlte geräucherter und saurer Kal, Waldräsen, Riefenunangan,

Bratfische in delicator Gewürzsauc, Kappelsche und Kieler Fett-

düdinge, Spwtoten.

Täglich

frische Sendungen.

Billigste Preise.

Reubke'scher Gesangverein.

Sonnabend den 1. Februar Abends 6 Uhr Uebung.

Die Unterzeichneten erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, das nach kurzem

Krankenlager am **30. Januar er. früh 7 1/2 Uhr** erfolgte Ableben des

Directors der Provinzial-Irren-Anstalten zu Nietleben und Rittergut Alt-Scherbitz

Gehelmen Sanitäts-Rathes Prof. Dr. Kuppe

ergebenst anzuzeigen

Seine ausgezeichneten Eigenschaften als Mensch wie als Arzt, seine vor-

züglichen Verdienste um die Wissenschaft, seine opfernde Hingebung und Pflicht-

treue für seinen Beruf, durch die er uns Allen ein würdiges Vorbild war, wahren

him in uns ein ehrendes Andenken.

Die Beerdigung findet **Montag den 3. Februar** Vormittag zwischen

11 und 12 Uhr auf dem **Rittergut Alt-Scherbitz** statt.

Die Beamten der Provinzial-Irren-Anstalten zu

Nietleben und Rittergut Alt-Scherbitz.

Gesichtsmasken, Carnevalsutützen

G. E. Krause,

am Leipziger Thurm.

Künstliche Zähne.

Blomb., Reinig., Reparatur, Zahnst. an

bei. Hof. **J. Sachse Jr.,**

gr. Wartenstr. 4. II.

Reudnitzer Bierhalle,

Grafweg 19 und gr. Klausstr.

Heute Sonnabend

Großes Schlachtfest.

Früh 5 Uhr Weinseife, Abends

div. Markt und Suppe.

A. Posern.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entfiel uns

der bittere Tod unsere gute Clara

im Alter von 10 Jahren. Dies s'iget

an **die trauernden Eltern**

August Schulze und Frau.

Halle, 30. Januar 1879.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Hoff-

schluß endete gestern Abend 9 1/2 Uhr

ein sanfter Tod das rafflos thätige

Leben unserer thegeliebten Gattin,

Weters und Schwägerin, des

Raufmann

Moritz Helmbold

im 57. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonntag

früh 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für den Unterattheil veranwortlich

W. König in Halle.

Wit Wittlage.